

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0947
Komödie:	2 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	80 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0947

Kann denn Milchshake SÜNDE sein

Komödie in 2 Akten

von
M. Gürtel

Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Im kleinen Zeitungs- und Krimskramslädchen im Dorf Astel, das von Eckhardt Baumann geführt wird, treffen sich die Dorfbewohner zu Klatsch und Tratsch. Besonders die Damen Elsbeth Überall und Annegret Schlaumann können davon nicht genug bekommen. Auch ihre Männer, Gottlieb und Detlef, beide schon Rentner, kommen gern in den Laden zum Schwätzen.

Die Elsbeth und Gottlieb Überall haben neue Nachbarinnen bekommen. Die Schwestern Elke und Anke Conradson, die aus dem niedersächsischen Raum zugezogen sind. Sie haben in der nächstliegenden Stadt eine Eisdiele und Milchshakebar eröffnet, die „Mimi-Bar“! Die beiden Frauen leben eher zurückgezogen und außer einem freundlichen „Guten Tag“ pflegen sie mit ihren Nachbarn keine Konversation. Das macht Elsbeth natürlich umso neugieriger als sie normal schon ist. Als sie und ihre Freundin Annegret dann im Zeitungslädchen zufällig mitbekommen, wie der von ihnen so verehrte Junggeselle und Dorfapotheker Dr. Dabbendut die Damen auf ihre Mimi-Bar anspricht, die er schon besucht hat und von der er begeistert ist, schlägt die Phantasie hohe Wellen. Elsbeth macht aus der Mimi-Bar eine Tabledance-Bar im Rotlichtmilieu und bringt somit die Schwestern im Dorf ins Gerede. Als dann noch der kleine Sohn vom Bauern Millmann sich als begeisterter Besucher der Mimi-Bar outet, kommt es beinahe zum Eklat. Die Tratschen wollen die Polizei informieren. Eckhardt Baumann, der die Werbeanzeige der Mimi-Bar in der Zeitung gelesen hat und schon die ganze Zeit weiß, was wirklich Sache ist und sich köstlich dabei amüsiert hat, verhindert dies durch sein Eingreifen.

Lustige Abläufe mit dem durchaus ernstesten Hintergrund, dass man nie vorschnell über Andere urteilen sollte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Morgens im Lädchen von Eckhardt Baumann, die Damen Elsbeth Überall und Annegret Schlaumann treffen am Zeitungsregal zusammen und beginnen sofort mit ihrer Lieblingsbeschäftigung dem Tratschen. Hinter der Ladentheke hört Eckhardt Baumann, Ecki genannt, amüsiert zu und schüttelt ab und zu den Kopf.

Elsbeth: Annegret guten Morgen, dass ist ja gut, dass ich Dich treffe, es gibt schon wieder Neuigkeiten, ich kann Dir sagen!

Annegret: Von Euren neuen Nachbarinnen, den Schwestern Conradson?

Elsbeth: Die geheimnisvollen Schwestern, nein leider nicht. Ich bemühe mich schon immer was herauszufinden, aber die halten sich sehr bedeckt. Jetzt haben sie auch schon Gardinen an den Fenstern, da kann ich noch nicht einmal mehr sehen was die so in der Wohnung machen. Aber sie scheinen gerne zu lesen, haben jede Menge Bücher, hauptsächlich Krimis!

Annegret: Woher weißt Du das mit den Krimis, warst Du schon mal bei denen im Haus?

Elsbeth: Natürlich nicht, die grüßen zwar immer freundlich, aber sonst sprechen sie nicht mit uns. Sehr zurückhaltend, direkt verdächtig. Ich hab's gesehen als sie noch keine Vorhänge hatten. An den Titeln auf den Buchrücken!

Annegret: Du willst mir doch jetzt nicht erzählen, dass Du die Buchtitel von Deinem Fenster aus auf den Buchrücken lesen konntest. Du bist schließlich kein Adler und außerdem hast Du eine Brille die einige Dioptrien aufzuweisen hat!

Elsbeth: Wenn ich sage, ich hab es lesen können, dann konnte ich es auch!

Annegret: Das kannst Du Einer erzählen, die die Hose mit der Kneifzange anzieht, aber nicht mir, wie willst Du das denn angestellt haben!

Elsbeth: Das war ganz einfach, ich hab mir Gottliebs Jagdgewehr geholt und durchs Zielfernrohr geguckt!

Ecki Baumann lacht und Annegret schüttelt ebenfalls lachend den Kopf

Annegret: Das ist wieder mal typisch Elsbeth. Du hast Deinen Ehrentitel wirklich zu Recht. Ich meine, dass die Leute Dich den sprechenden Dorfanzeiger nennen:

Elsbeth: Sollen sie doch, sie sind aber immer froh wenn sie mich was fragen können, weil sie neugierig sind. Wie Du übrigens auch!

Annegret: Ist ja auch interessant, man will schließlich wissen, was um Einen herum so vorgeht. Außerdem versorge ich Dich schließlich auch mit Informationen wenn ich welche habe!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Elsbeth: Da muss ich Dir allerdings zustimmen!
- Annegret: Aber dann erzähl doch jetzt mal, was Du für Neuigkeiten auf Lager hast!
- Elsbeth: Also, die Birnbaums vom Hühnerhof, die haben Nachwuchs gekriegt, Drillinge!
- Annegret: Das ist ja ein Ding, Drillinge, da hat sich der Anton aber sicher gefreut!
- Elsbeth: Na, ausgerechnet der, Du weißt doch selbst, dass der geistig sehr einfach gestrickt ist!
- Annegret: Das mit dem Nachwuchs hat er aber doch trotzdem erfolgreich hingekriegt und ganz ehrlich, seine Ursel ist auch nicht gerade die Hellste!
- Elsbeth: Hör mir bloß auf, die arme Ursel, die tut mir von Herzen leid!
- Annegret: Warum das denn, wegen der vielen Arbeit mit gleich 3 Säuglingen? Da muss halt der Anton auch mit ran und helfen!
- Elsbeth: Von wegen, der ist gar nicht da, der hat sich nämlich aus dem Staub gemacht!
- Annegret: Das gibt es doch wohl nicht, erst sorgt er für zahlreiche Kinder und dann drückt er sich, das ist ja unerhört. Wie kommt der dazu einfach abzuhaufen?
- Elsbeth: Stell Dir vor, er hat gesagt, er geht los und kommt erst wieder, wenn er die beiden anderen Väter gefunden hat!
- Annegret: Du hast Recht, als Hirn verteilt wurde, da hat der Anton vergessen hier zu schreien!
- Elsbeth: Ich hab's schon immer gesagt, Leut gibt's, die gibt's gar nicht!
- Annegret: Da sagst Du was. Stell Dir mal vor was mir die Häuslers Emmi von ihrer Tochter erzählt hat. Du weißt, die Elvira, die in der Stadt auf der Bank arbeitet und die voriges Jahr geheiratet hat!
- Elsbeth: Hat die nicht Einen geheiratet der noch studiert?
- Annegret: Richtig, Einen der Biologie studiert, nur Nebenjobs hat und das meistens noch nicht einmal, die Elvira schafft das Geld ran. Die Häuslers Emmi ist darüber ganz unglücklich!
- Elsbeth: Kann ich mir denken, da studiert er und lässt sich aushalten und wenn er fertig ist und irgendwo viel Geld verdient, dann lässt er das Mädels vielleicht sitzen und sucht sich ne ebenfalls Studierende als Frau. Hört man doch immer wieder. Aber jetzt mal raus damit was die Häuslers Emmi zu berichten hatte
- Annegret: Na ja, der Kerl ist ein Faulenzer was Hilfe im Haushalt für die Elvira angeht. Dabei ist er mehr daheim als an der Uni. Dann hat er nach langem Hin und Her erklärt, dass er bereit wäre mit der Elvira abwechselnd das Kochen zu übernehmen. Da hat es dann aber nur einen einzigen Versuch gegeben!
- Elsbeth: Ei, warum das denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annegret: Stell Dir mal vor was der Kerl gemacht hat, als er das erste Mal dran war, es ist unglaublich, das sag ich Dir!

Elsbeth: Meine Güte, jetzt mach es doch nicht so spannend und erzähl endlich!

Annegret: Dann hör mal zu. Als die arme Elvira abends von der Arbeit nach Hause gekommen ist und sich drauf gefreut hat, weil er mit dem Kochen dran war und sie Hunger hatte, da steht doch der Kerl in der Küche, bis auf eine Schürze splitterfasernackt und hält ein Glas Wasser in der Hand!

Elsbeth: Um Himmels Willen. Was hat denn die Elvira gemacht?

Annegret: Die hat ihn natürlich gefragt was das bedeuten soll, ist doch klar!

Elsbeth: Ja und, was hat er dazu zu sagen gehabt?

Annegret: Der hat zu ihr gesagt, Liebling, heute stehen Liebe und Quellwasser auf dem Menüplan!

Elsbeth: Das ist ja unfassbar, na der hätte bei mir was erleben können. Was hat die Elvira denn gemacht?

Annegret: Die hat ihn mit seiner Liebe und dem Quellwasser stehen gelassen und ist zu ihrer Mutter essen gefahren. Aber die Arbeitsteilung war er los, die Elvira hatte nämlich keine Lust auszuprobieren was ihm das nächste Mal einfallen könnte!

Elsbeth: Ich sag nicht umsonst immer, als der liebe Gott den Mann erschaffen hat, da hat er noch geübt!

Annegret: Genauso ist es!

Annegret nimmt eine Zeitschrift aus dem Regal, ein Exemplar der so genannten Regenbogenpresse, Elsbeth schaut interessiert über Annegrets Schulter

Elsbeth: Die lese ich auch gerne, da steht immer schön viel drinne von den Reichen und Schönen und was die so alles anstellen. Wenn Du sie gelesen hast, dann kannst Du sie mir weitergeben!

Annegret: Du bist mir vielleicht Eine, lässt Andere die Zeitschriften für Dich kaufen!

Elsbeth: Nun reg Dich mal nicht so künstlich auf, wenn Du sie gelesen hast, dann schmeißt Du sie doch sowieso zum Papiermüll. Also kannst Du damit auch noch eine gute Tat tun, nämlich sie einer Freundin zum Lesen geben.

Annegret: Bei Ausreden warst Du schon in der Schulzeit nie verlegen. Und die Leute beschwätzen und belabern, darin bist Du eh Meisterin!

Elsbeth lacht und sagt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsbeth: Das sagt mein Gottlieb auch immer. Der sagt ich rede und rede, zum Schluss tät sogar ein Eskimo einen Kühlschrank von mir kaufen!

Ecki ruft von der Ladentheke her

Ecki: Wenn Du die Leute so bearbeiten kannst, dann kannst Du doch bei mir anfangen, ich könnte Umsatzsteigerung gebrauchen!

Elsbeth antwortet grinsend

Elsbeth: Zum Arbeiten hier, da hab ich keine Zeit. Ich bin viel zu beschäftigt damit zu beobachten und zu hören was im Dorf so los ist. Informationen, Informationen, das ist mein Leben!

Annegret: Das glaub ich Dir aufs Wort!

Elsbeth zu Ecki gewandt

Elsbeth: Aber auch wenn ich nicht hier arbeite, mein lieber Ecki, ich hab aber einen Vorschlag, wie Du Deinen Umsatz erhöhen kannst. Stell Dir mal ne Kaffeemaschine in den Laden und verkauf den Leuten ne Tasse Kaffee!

Annegret: Das ist doch mal eine gute Idee, da könnten wir beim Ratschen noch ein Käffchen schlürfen.

Ecki guckt einigermaßen entgeistert

Ecki: Vielleicht ist die Idee gar nicht so dumm. Ich könnten einen Stehtisch hier in die Ecke stellen, wo die Leute mit ihren Tassen hingehen können!

Elsbeth voller Stolz

Elsbeth: Siehst Du, ich brauche noch nicht mal bei Dir zu arbeiten um Dir zu helfen bessere Verdienste zu erzielen. Und das mit dem Stehtisch, das solltest Du unbedingt machen!

Ecki nickt und sagt leise vor sich hin

Ecki: Das mache ich schon, um Euch besser beim Ratschen zuhören zu können!

Annegret: Was sagtest Du gerade Ecki?

Ecki erschrickt und fühlt sich ertappt

Ecki: Och gar nichts, nichts mit Euch auf jeden Fall, ich murmele manchmal so vor mich hin!

Annegret schaut Elsbeth vielsagend an und sagt leise

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annegret: Der wird auch immer komischer, das liegt sicher daran, dass er keine Frau hat!

Elsbeth nickt eifrig

Elsbeth: Ja, sie werden seltsam wenn sie unbeweibt sind und keinen haben, der ihnen sagt wo es lang geht!

Annegret: Wie Recht Du hast, Elsbeth, wie Recht. Ich geh jetzt meine Zeitschrift zahlen und dann geh ich zu Ursel Birnbaum, Eier kaufen, der Ärmsten muss man jetzt helfen wo man kann!

Elsbeth: Ich komme mit, dann erfahren wir mehr über Anton, Du traust Dich nicht so direkt zu fragen wie ich. Ich will nur noch schnell das Not-Abi für meinen Mann kaufen!

Annegret: Hä? Not-Abi, so wie Not-Abitur?

Elsbeth nickt bekräftigend

Elsbeth: Genauso"!

Annegret: Was soll das denn jetzt schon wieder sein"?

Elsbeth kichert

Elsbeth: Die Bild-Zeitung, liebe Annegret, die Bild-Zeitung!

Lachend gehen die Zwei zu Ecki und legen ihm das Geld abgezählt auf die Theke gemeinsam sagen sie

Elsbeth/
Annegret: Denn mal tschüß Ecki!

Ecki: Tschüß Ihr beiden!

Die Damen gehen von der Bühne. Ecki nimmt sich einen Zettel und schreibt darauf, dabei sagt er laut auf, was er schreibt...

Ecki: Kaffeemaschine besorgen, Einwegkaffebecher und Stehtisch besorgen!

Gottlieb Überall und Detlef Schlaumann betreten vorsichtig den Laden, schauen sich um und Gottlieb spricht Ecki flüsternd an

Gottlieb: Sind sie weg?

Ecki: Was, wie, wer soll weg sein?

Detlef: Na, unsere Weibslaut natürlich, die wollten doch hierher kommen!

Ecki: Ach so, ja, ja, die waren hier, die sind schon wieder weg, die wollten zu Ursel Birnbaum gehen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gottlieb: Na klar, die arme Ursel aushorchen um anschließend tratschen zu können, das sieht den beiden ähnlich, ich hab Dir doch erzählt, Detlef, dass der Anton abgehauen ist!

Gerade als Gottlieb diesen Satz sagt betritt Dr. Dabbendut, der Apotheker den Laden, er hat gehört was Gottlieb gesagt hat und antwortet darauf.

Dabbendut: Verzeihen Sie, wenn ich mich einmische, aber mit dem Aushorchen von Frau Birnbaum, das wird wohl nichts, Ihr Mann ist nämlich wieder zu Hause!

Detlef: Wie das denn, ich meine es ist ja gut, wenn dem so ist, aber wie ist er denn so schnell zur Einsicht gekommen?

Dabbendut: Er kam zu mir in die Apotheke, völlig durch den Wind und klagte mir sein Leid, dass seine Ursel ihn mit noch zwei Männern betrogen hätte, und nun wären mit seinem Kind auch noch von den beiden jeweils ein Kind auf die Welt gekommen!

Gottlieb: Ja, ja, manchen gibt es der liebe Gott im Schlaf, manchen gibt er überhaupt nichts. Mit dem Denken hat es der Anton noch nie gehabt!

Dabbendut: Nun ja, der arme Mensch hat keinerlei Bildung, und dazu ist er noch ein sehr einfacher Geist. Aber ich habe mir die Zeit genommen und ihn zwei Stunden lang quasi aufgeklärt. Als er ging, da wusste er zumindest, dass alle drei Kinder von ihm sind, und eines kann ich sagen, der Mann war stolz wie ein Spanier!

Detlef: Dr. Dabbendut, das war eine echt gute Tat von Ihnen!

Gottlieb: Oh ja, meine Elsbeth wird jetzt noch mehr von Ihnen schwärmen als sonst schon.

Dr. Dabbendut ist verunsichert und etwas peinlich berührt

Dabbendut: Um Himmels Willen, mein lieber Herr Überall, wie kommen Sie denn darauf, Sie dürfen mir glauben, ich würde Ihrer werten Gattin doch niemals zu nahe treten!

Detlef: Das brauchen Sie auch gar nicht, Dr. Dabbendut, es genügt schon wenn die Damen sie nur sehen. Sie sind so was wie das Objekt der Begierde für einen Großteil der Dorfweiblichkeit!

Ecki: Das stimmt, Sie sind für die reife Weiblichkeit des Dorfes so was wie Justin Bieber für die Jugend!

Dabbendut: Meine Herren, ich hoffe, dass sie wissen, dass ich niemals etwas getan habe, was mich so in den Fokus der Damen hätte bringen können!

Gottlieb klopft ihm auf die Schulter

Gottlieb: Nun machen Sie sich deswegen keinen Kopf. Wir Männer schauen doch auch mal einer anderen Weiblichkeit gerne hinterher. Lassen wir unseren Frauen also auch die Freude. Das nehmen wir nicht so ernst!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dr. Dabbendut nimmt eine Tageszeitung und geht schnell zum Bezahlen bei Ecki

Dabbendut: Ja, dann nichts für ungut, die Herren, Aufwiedersehen!

Eilig verlässt Dabbendut den Laden

Gottlieb: Den haben wir jetzt aber schön fusselig gemacht. Aber mal was anderes, Ecki, was war denn das mit der Kaffeemaschine und dem Stehtischchen vorhin, als wir reinkamen?

Ecki: Das färbt wohl ab, Gottlieb?

Gottlieb: Was färbt ab?

Ecki: Na wenn man so eine tratschsüchtige Angetraute hat, Du bist schon genauso neugierig wie sie. Aber ich will Dich erlösen, ich werde demnächst hier Kaffee ausschenken!

Detlef: Bier wäre mir lieber!

Ecki: Das ist ein Laden, keine Kneipe!

Gottlieb: Eigentlich schade. Aber warum wir gekommen sind, ich will einen Playboy kaufen, den hast Du doch unter Ladentheke, wegen der Weiber, die hierher kommen!

Ecki: Was fragst Du, Du weißt es doch genau, schließlich bist Du einer der festen Playboykäufer!

Gottlieb: hahaha!

Detlef: Ja und ich kaufe eine Packung Zigarillos!

Ecki guckt Detlef von oben bis unten an

Ecki: Seit wann rauchst Du denn?

Detlef: Nicht ich, sondern wir, außerdem paffen wir nur!

Ecki: Dann könnt Ihr es doch auch ganz sein lassen!

Gottlieb: Können wir eben nicht, Ecki!

Ecki: Warum?

Gottlieb: Die Zigarillos brauchen wir aus Sicherheitsgründen!

Ecki: Das wird ja immer mysteriöser!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: Überhaupt nicht, Ecki. Der einzige Ort, wo wir den Playboy ganz in Ruhe lesen können ist draußen bei den Bienenstöcken von Imker Rudolfs. Da kommen unser Weiber nicht hin, sie könnten ja gestochen werden. Und wir paffen dabei, dass uns die Bienen in Ruhe lassen, so einfach ist das!

Ecki lacht

Ecki: Wenn ich das höre wird mir immer wieder bewusst wie gut es ist, dass ich mich nicht gebunden habe!

Gottlieb: Ecki, glaubst mir, mit der Zeit gewöhnst Du Dich an alles, sogar an Deine eigene Frau!

Detlef: Da sagst Du was Gottlieb!

Ecki: Also Lust auf Heiraten macht das, was Ihr da von Euch gebt, wirklich nicht!

Detlef: Kann ich verstehen. Bleib ledig, es bleibt Dir einiges erspart. Stellt Euch vor, als es letzten Dienstag so geschüttet hat, da hat mich doch meine Annegret trotzdem zum Einkaufen schicken wollen. Ich hab gesagt, bei dem Wetter schicke man doch keinen Hund auf die Straße, was glaubt ihr was sie mir geantwortet hat.?

Gottlieb: Keine Ahnung, lass hören!

Detlef: Die hat tatsächlich gesagt ich hab ja auch nicht gesagt, dass Du den Hund mitnehmen sollst!

Gottlieb: Ja, ja, so sind sie, die Frauen, bei uns kriegt der Kater auch eher sein Futter, als ich mein Essen!

Detlef: Und den Aufriss, den die immer machen, wenn Einem mal ein Missgeschick passiert. Diese immer währenden Predigten die man dann vorgeleierte bekommt. Man hat es als verheirateter Mann wirklich nicht einfach!

Gottlieb: Das klingt ganz so danach, als wäre Dir was widerfahren?

Detlef: Ach, weißt Du, ich bin da vorige Woche in eine Verkehrskontrolle geraten, wegen zu schnellen Fahrens. Ich war alleine unterwegs und hab mal ein bisschen aufs Gas getreten, ohne das neben mir meine Annegret das Bodenblech durchgetreten hat, weil sie auf die imaginären Bremse tritt!

Gottlieb: Hahaha, das kenn ich, macht Elsbeth auch immer und dabei zetert sie wie ein Rohrspatz!

Detlef: Das ist doch schlimm, oder. Das nervt ohne Ende. Also auf jeden Fall hab ich ein Knöllchen gekriegt und das musste ich notgedrungen zu Hause beichten, mein Taschengeld hat nicht ausgereicht es zu zahlen!

Gottlieb: Du kriegst Taschengeld? Donnerwetter!!!! So ganz freiwillig ohne Bedingungen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: Jeden Freitag, muss immer eine Woche reichen!

Gottlieb: Da geht es Dir aber besser als mir. Ich werde nach Arbeitseinsatz entlohnt. Kartoffelschalen 50 Cent, Müll rausbringen 50 Cent usw. usw.! Am Ende der Woche wird aufaddiert und dann ausgezahlt!

Detlef: Das ist hart! Aber wenn ich Kosten verursache, so wie mit dem Knöllchen, dann krieg ich Abzug, solange bis das Knöllchen abbezahlt ist. Ich hab ja noch versucht mich rauszureden bei den Polizeibeamten, ich hatt auch wirklich eine gute Ausrede, hat aber leider doch nichts genützt.

Gottlieb: Wieso, was haste denn gesagt gehabt?

Detlef: Ich hab natürlich gesagt, dass ich die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten habe. Da hat der Beamte mich gefragt, ob ich das auch beweisen könnte. Klar, hab ich gesagt. Und wie ich das machen will, wollte er dann wissen. Das ist einfach hab ich gesagt, ich war gerade auf dem Weg zu meiner Schwiegermutter!

Gottlieb: Das war bestimmt Einer, der keine hat, Schwiegermutter meine ich!

Detlef trampelt nervös von einem Bein aufs andere

Detlef: Komm, Gottlieb, wir bezahlen und gehen. Ich will endlich den Playboy angucken. Da sehen wir wenigstens wie unsere Frauen eigentlich aussehen sollten!

Gottlieb: Ach Detlef, Du weißt doch, man kann Ackerpferd niemals ein Rennpferd machen. Unsere Frauen sind im Vergleich mit den Vollblütern im Playboy bestenfalls Haflinger!

Ecki kichert

Ecki: Na, Ihr beide passt aber auch so gar nicht in das Beuteschema der Frauen, die da im Playboy abgelichtet wurden!

Gottlieb empört

Gottlieb: Mein lieber Ecki, wenn auch auf dem Gipfel schon Schnee liegt, ist dennoch im Tal alles noch grün! Ich für meinen Teil hätte bestimmt kein Problem mit einer viel jüngeren Frau!

Detlef: Die Betonung liegt auf hätte, denn Gelegenheit dazu wirst Du wohl kaum haben. Aber jetzt lass uns endlich verschwinden!

Gottlieb: Dann ab zu den Bienenstöcken! Tschüss Ecki!

Gottlieb nimmt seinen Playboy und legt sein Geld auf die Theke

Detlef: Ecki, was kosten die Zigarillos?

Ecki: 5,50 Euro!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef: Das ist teuer, aber egal, was tut man nicht alles für den Playboy!

Detlef reicht Ecki das Geld und hebt die Hand zum Gruß

Detlef: Dann noch einen schönen Tag, Ecki!

Ecki: Euch auch und viel Spaß bei den Bienenstöcken!

Die beiden Herren wollen gerade den Laden verlassen, gleichzeitig kommen zwei Damen herein, die Geschwister Conradson, die neuen Nachbarn von Gottlieb und Elsbeth Überall. Die Herren sind hocheifrig die Damen zu sehen und begrüßen sie im Rausgehen noch sehr überschwänglich.

Gottlieb: Oh, meine reizenden neuen Nachbarinnen, einen wunderschönen guten Tag die Damen!

Detlef: Auch von mir einen wunderschönen Tag!

Die Schwestern antworten gemeinsam amüsiert

Anke/
Elke: Ebenfalls die Herren und danke!

Und Elke kann es sich nicht verkneifen auf den Playboy zu deuten, den Gottlieb unter dem Arm trägt und zu sagen

Elke: Ja, und angenehme Unterhaltung beim Lesen!

Gottlieb windet sich, es ist ihm furchtbar peinlich und auch Detlef ist irgendwie fast erschrocken

Gottlieb: Ach so das, ja, man gönnt sich ja sonst nichts. Wir müssen jetzt auch. Detlef komm!

Gottlieb und Detlef verlassen den Laden jetzt sehr eilig

Anke: Mensch, Elke, musste das sein, die hast Du aber ordentlich mit dem Rücken an die Wand gestellt!

Elke lacht

Elke: Das konnte ich mir jetzt nicht verkneifen. Da tun sie so übersolide und moralisch, wenn sie mit ihren Frauen gemeinsam auftreten, und dann kaufen sie sich den Playboy. Das ist doch mal wieder typisch für die Männer!

Anke: Da muss ich wieder mal an Oma Krause denken, unsere frühere Nachbarin. Was hat die immer gesagt, wenn so ältere Herren auf charmant machen bei jüngeren Frauen und den Balztanz beginnen, erinnerst Du Dich, Elke?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: Und ob ich mich erinnere. Sie sagte immer ganz verächtlich das ist auch wieder mal so ein alter Speckjäger!

Die Schwestern lachen herzlich und auch Ecki grinst

Elke: Erst einmal Ihnen auch einen guten Morgen, Herr Baumann!

Anke: Natürlich, ich schließe mich an. Wir wollten nicht unhöflich sein!

Ecki: So hab ich das auch nicht empfunden, ich begrüße Sie, meine Damen, was kann ich denn für sie tun?

Anke: Ich hätte gerne einen DIN A4 Block mit Linien!

Elke: Und ich möchte den Stadtboten und ich hätte gern die Zeitschrift Playgirl!

Ecki guckt ganz erschrocken

Ecki: Meinen Sie das Gegenstück zum Playboy, quasi den Playboy für die Frau?

Elke: Genau die!

Ecki: Tut mir leid, aber da kann ich nicht mit dienen. Die liest doch Niemand hier im Dorf!

Elke antwortet fröhlich

Elke: Doch, ich!

Anke schüttelt den Kopf und lacht

Anke: Du bist wirklich unverbesserlich. Du hast doch schon wieder was vor, oder? Wissen Sie, Herr Baumann, nicht das etwas dabei wäre, wenn eine Frau Playgirl liest, aber meine Schwester tut das normalerweise nicht, deshalb wundere ich mich etwas!

Ecki: Ich kann Ihnen die Zeitschrift gerne besorgen!

Elke: Ja, tun sie das, bitte!

Anke: Raus mit der Sprache, was hast Du damit vor?

Elke: Zunächst lesen wir sie natürlich und dann tu ich ein gutes Werk damit!

Anke: Ein gutes Werk?

Elke: Ich werf sie bei Überalls in den Briefkasten, nachts, weil man das tagsüber nicht tun kann ohne von ihr gesehen zu werden. Ich glaube mittlerweile schon fast, die lässt unbemannte Drohnen über unseren Haus kreisen, wenn sie selbst nicht anwesend ist, damit sie bloß nicht versäumt was bei uns vorgeht!

Anke: Deshalb warst Du auch so wild drauf, dass wir schnellstens Vorhänge anbringen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: Du hast es erfasst, ich hatte ja bereits den Eindruck im Big Brother Container gelandet zu sein statt in unserem neuen Haus!

Ecki lacht und hat auch was dazu zu sagen

Ecki: Sie haben sich als Nachbarin gerade die Person erwählt, die man hier im Dorf den sprechenden Dorfanzeiger nennt. Elsbeth entgeht nichts, und was sie nicht weiß, das weiß Annegret. Aber ihr Playgirl in den Briefkasten zu werfen, das ist mal eine gute Idee. Das gibt ein Spektakel.

Elke: Das denk ich mir, aber Sie verraten uns doch nicht!

Ecki: Bestimmt nicht, darauf können Sie sich verlassen. Ich sag gleich heute meinen Zeitungslieferanten Bescheid, dass er mir eine Zeitschrift Playgirl mitbringen soll. Und eines garantiere ich Ihnen, ehe Elsbeth sich darüber aufregt, haben sie und Annegret die Zeitschrift erst mal von vorne bis hinten eingehend studiert!

Anke: Das glaub ich aber auch. Auf der einen Seite hochmoralisch tun und immer darauf achten was die Leut sagen könnten, dahinter steckt aber Jemand, der viel dollere Phantasien hat als die, die er anderen andichten will!

Elke: Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, Schwesterlein. Komm lass uns gleich in die Zeitung hier schauen wie unsere Anzeige geworden ist!

Sie blättern im Anzeiger und freuen sich als sie die Anzeige finden.

Anke: Das ist richtig schön geworden. Hoffen wir, dass auch viele sie lesen und unser Geschäft gut laufen wird!

Elke: Da bin ich guten Mutes. Aber nun lass uns zahlen. Herr Baumann was bekommen Sie von uns und vor allen Dingen, wann wird Playgirl zu erhalten sein?

Ecki: Das wäre der Stadtbote 70 Cent und der Block 1,50 Euro, also 2,20 Euro. Was Playgirl betrifft, wenn ich heute anrufe, dann ist es Morgen schon bei der Zeitungslieferung dabei!

Elke: Das ist prima, ich kann es kaum erwarten die alte Tratsche auf die Schippe zu nehmen!

Anke: Aufwiedersehen, Herr Baumann, so wie es aussieht, kommen wir dann Morgen wieder vorbei, aber sicher nicht vor 18 Uhr, weil wir vorher im Geschäft sind. Sind Sie denn dann noch da?

Ecki: Also, der Laden ist um diese Zeit schon zu, aber sie können gerne bei mir klingeln, ich wohne schließlich gerade obendrüber. Sie können die Zeitschrift gerne bei mir abholen. Ich kann es selbst kaum erwarten, was unsere Klatschbasen anstellen werden nachdem sie das Playgirlmagazin bekommen haben!

Elke: Das wird eine Riesengaudi, ich sag's Euch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Die beiden wenden sich zum Gehen

Anke/

Elke: Aufwiedersehen!

Ecki: Aufwiedersehen die Damen!

So ganz ohne Neugier ist auch Ecki nicht und jetzt nimmt er sich den Stadtboten und schaut im Anzeigenteil nach der Anzeige von Elke und Anke. Schnell findet er sie und sagt

Ecki: Das ist ja interessant, muss ich mir unbedingt merken, dass schau ich mir auch mal persönlich an.

Vorhang oder Licht herunterfahren, herauffahren

Drei Tage später in Eckis Laden, er hat tatsächlich eine Kaffeemaschine gekauft und frisch gekochter Kaffee steht in einer Thermoskanne zum Verkauf bereit. Auch ein Stehtischchen gibt es.

Elsbeth rauscht herein, sie trägt etwas unter ihrem Arm was in Packpapier eingewickelt ist.

Elsbeth: Guten Morgen, Ecki, oh, Du hast meinen Rat befolgt. Dann gib mir gleich mal einen Kaffee, umsonst natürlich, denn ohne mich hättest Du die Idee nicht gehabt!

Ecki: Nichts anderes hab ich von Dir erwartet, Elsbeth.

Elsbeth: Nun mach Dir mal nicht ins Hemdchen Ecki, einen Kaffee wirst Du wohl verkraften können, und ich sage Dir, den brauche ich jetzt wirklich!

Ecki: Hast wohl wieder mal Neuigkeiten, die Du loswerden willst?

Elsbeth: So kann man es auch nennen, aber nicht jetzt bei Dir, ich warte auf Annegret, die hab ich schon angerufen, die muss gleich kommen!

Kaum hat sie das ausgesprochen kommt Annegret aufgeregt herein.

Annegret: Guten Morgen zusammen, hier bin ich Elsbeth, was bist Du denn so eilig, ich bin regelrecht hierher gerannt nach Deinem Anruf!

Elsbeth: Das sollst Du gleich erfahren. Ecki, einen Kaffee auf meine Umsonstrechnung für die Annegret. Guck nicht so, den einen noch. Das nächste Mal zahlen wir!

Ecki: Darauf bestehe ich auch, auf lau gibt es keinen Kaffee mehr!

Ecki reicht Annegret einen Kaffee, sie geht damit zum Stehtisch, dort wartet bereits Elsbeth und das geheimnisvolle Paket liegt auch auf dem Tisch. Annegret deutet auf das in Packpapier gewickelte Objekt und fragt

Annegret: Hat Deine Aufregung damit was zu tun?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsbeth: Kann man wohl sagen!

Ecki spitzt die Ohren

Annegret: Was ist das?

Elsbeth: Das lag in meinem Briefkasten, gestern! Zum Glück hab ich ihn geleert, nicht auszudenken, wenn Gottlieb das gefunden hätte!

Annegret: Du kannst einen aber schon auf die Folter spannen, jetzt raus damit, was ist das!

Elsbeth: Ecki, hast Du nichts anderes zu tun als hinter der Ladentheke zu stehen, musst Du nicht mal Regale auffüllen oder so?

Ecki: Nö!

Elsbeth: Dann klappgefälligst jetzt mal Deine Ohren zu!

Ecki grinst, weil er weiß was kommen wird und klappt die Tageszeitung auf, die er auf der Ladentheke liegen hat und tut so, als ob er angestrengt liest. Annegret drängt

Annegret: Also los, erzähl!

Elsbeth deutet mit dem Finger auf das Eingewickelte

Elsbeth: Das hier, meine liebe Annegret. Ich kann es fast nicht sagen!

Annegret: Sag es, sag es, scheu Dich nicht!

Elsbeth: Also, das ist eine Zeitschrift, da sind lauter Kerle drin, nackerte Kerle, schon auf dem Titelblatt ist einer, der trägt nur ein Feigenblatt!

Annegret: Waaaaaas, nackerte Kerle, wer wirft Dir denn so was in den Kasten?

Elsbeth: Ich hab da so eine Ahnung, aber ich kann nichts beweisen, Es klebt sogar ein Zettel drauf, mit meinem Namen, der Zettel wurde aber mit Maschine geschrieben.

Ecki hält sich die Hand vor den Mund weil er lachen muss

Annegret: Das ist ja ein Ding. Hast Du die Zeitschrift gelesen?

Elsbeth: Natürlich, von hinten bis vorne, zweimal. Ich dacht ich kann dabei was rausfinden über den oder die, die sie mir haben zukommen lassen!

Annegret: In der Zeitschrift, aha!

Elsbeth: Was soll dieses spitze Aha. Hätte doch sein können. Also ich sag Dir,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

da auf Seite drei, da ist Einer abgebildet, so hingegossen auf einem Felsen in der Brandung, also ich sags Dir.....

Elsbeth schaut verträumt und seufzt, dann fährt sie fort

Elsbeth: Also einfach empörend meine ich natürlich!

Annegret: Natürlich!

Elsbeth: So einer mit so einem Sechserpack auf dem Bauch!

Annegret: Was, der hatte Bierflaschen auf seinem Bauch, warum dass denn?

Ecki kann jetzt doch nicht an sich halten und mischt sich ein

Ecki: Elsbeth meint das, was man Sixpack nennt bei einem gut durchtrainierten Mann, das ist die Bauchmuskulatur, die man dann besonders gut erkennen kann!

Elsbeth: Sag ich doch Sechserpack. Und Du solltest doch die Ohren zuklappen!

Ecki: Was sagtest Du, Elsbeth, meine Ohren sind zugeklappt, ich kann nichts hören!

Elsbeth winkt ab

Elsbeth: Ach!

Annegret schaut begehrllich auf das Paket und sagt

Annegret: Ob Du mir die Zeitschrift mal leihen könntest. Damit ich Deine Empörung teilen kann meine ich natürlich!

Elsbeth schiebt ihr das Päckchen zu

Elsbeth: Die Empörung teilen, natürlich!

Annegret: Warum betonst Du das natürlich so sehr. Ich bin Deine Freundin und wenn Du empört bist muss ich doch wissen worüber, damit ich diese Gefühle mit Dir teilen kann. Was denkst Du denn von wem dieses ominöse Geschenk kommt?

Elsbeth: Ich könnte fast drauf wetten, dass unsere beiden neuen Nachbarinnen damit zu tun haben!

Annegret: Wenn dem so ist, wo haben die denn die Zeitschrift gekauft?

Elsbeth: Gute Frage!

Wie auf Kommando gehen sie vom Stehtisch weg vor die Ladentheke und fixieren Ecki an

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ecki: Was guckt Ihr mich an, meint Ihr vielleicht ich verkaufe hier solche Zeitschriften, wem denn? Ihr weiblichen Dorfpflanzen wusstet doch bislang gar nicht, dass es diese Zeitschrift überhaupt gibt!

Annegret: Da hat er Recht.

Elsbeth: Dem kann ich nicht widersprechen, aber über die weiblichen Dorfpflanzen, Herr Eckhardt Baumann, darüber müssen wir noch mal reden!

Ecki grinst und zieht den Kopf ein. Die Damen gehen an den Stehtisch zurück. Da kommen die Geschwister Conradson herein. Elsbeth und Annegret setzen sofort ernste Gesichter auf und schauen die beiden an. Die beiden Geschwister sagen gleichzeitig

Elke/
Anke: Guten Morgen allerseits!

Ecki: Schönen guten Morgen, die Damen Conradson!

Von Annegret und Elsbeth kommt ein kurzen gemeinsames mürrisches

Annegret/
Elsbeth: Morgen!

Elke: Wir haben gerade von unserem Nachbarn; Herrn Überall erfahren, dass es bei Ihnen jetzt auch Kaffee gibt, lieber Herr Baumann, da wollten wir uns jetzt schon schnell ein Tässchen gönnen bevor wir zur Arbeit fahren!

Annegret flüstert Elsbeth zu

Annegret: Sagtest Du nicht, die reden weiter nichts mit Euch, mit Deinem Mann reden sie aber offensichtlich mehr als mit Dir!

Elsbeth: Scheint mir auch so, dazu werde ich ihm auch noch was zu sagen haben!

Elke und Anke gehen lächelnd mit ihren Tassen zum Stehtisch, die Damen Annegret und Elsbeth rücken pikiert näher zusammen. Annegret schnappt sich das Paket und klemmt es sich unter die Schulter.

Anke: Sie brauchen doch nicht so eng zusammenrücken, es ist genug Platz am Tisch, und Ihr Paket, das hätten Sie ruhig liegen lassen können, das stört uns nicht!

Elsbeth: Es ist alles in Ordnung!

Elke: Na denn, wenn Sie es sagen!

Elsbeth besinnt sich auf ihre Position als Obertratsche und sieht die Gelegenheit gekommen, die Damen auszufragen.

Elsbeth: Wenn ich Sie mal was fragen dürfte?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anke und Elke gleichzeitig

Anke/
Elke: Bitte sehr!

Elsbeth in spitzem Ton

Elsbeth: Man kann sagen, dass Sie, wenn Sie verzeihen, fast schon wieder aus dem heiratsfähigen Alter heraus sind, Wieso haben denn so zwei gestandene Frauen wie sie noch keinen Mann gefunden?

Elke: Heiraten, Männer, also davor sei ich bewahrt, da ist mir eine Batterie ja noch lieber als ein Mann!

Annegret: Ach du liebe Zeit, warum das denn?

Elke grinst etwas boshaft

Elke: Nun, eine Batterie hat wenigstens auch noch eine positive Seite!

Annegret und Elsbeth schnappen sichtbar nach Luft vor Empörung, besonders als sich Anke noch anschließt und sagt

Anke: Ich muss meiner Schwester beipflichten, mit den Männern ist es doch genauso wie mit Parkplätzen!

Elsbeth: Und was soll uns das jetzt sagen?

Anke: Ganz einfach, die Guten sind immer schon weg!

Annegret: Sie mögen wohl Männer nicht besonders!

Elke: Keine Angst, wir sind nicht lesbisch!

Wieder schauen sich die Damen Annegret und Elsbeth entsetzt an und sagen gemeinsam

Annegret/
Elsbeth: Huch!

Annegret: So hatte ich das auch nicht gemeint!

Anke: Hörte sich aber fast so an. Nun gut, also wir haben einfach noch nicht die richtigen Männer gefunden, das Meiste was davon herumläuft ist völlig indiskutabel!

Nun müssen die Dorftratschen ihrer Empörung aber Luft machen

Elsbeth: Meinen Gottlieb kenne ich schon aus der Schulzeit und wir sind jetzt schon sehr lange verheiratet!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annegret: Das kann ich nur bestätigen, mich hat mein Detlef quasi direkt von der Schulbank weg geheiratet!

Elke: Es soll ja auch anspruchslöse Menschen geben!

Annegret und Elsbeth gleichzeitig

Annegret/
Elsbeth: Was erlauben Sie sich!

Anke: Warum regen Sie sich denn jetzt so auf, meine Schwester wollte damit nur sagen, dass Sie und Ihre Männer sehr gut zusammenpassen!

Elsbeth: Ach so, dann nichts für ungut!

Die Schwestern trinken ihren Kaffee aus und bringen die Tassen zurück zu Ecki, da kommt Dr. Dabbendut in den Laden. Sofort lächeln Annegret und Elsbeth verliebt. Zusammen flöten sie Dr. Dabbendut an.

Annegret/
Elsbeth: Guten Morgen, Herr Dr. Dabbendut!

Dabbendut, der sich an die Worte von Gottlieb und Detlef erinnert antwortet leicht nervös

Dabbendut: Guten Morgen, die Damen, guten Morgen!

Elsbeth flüstert Annegret zu

Elsbeth: Für den tät ich glatt den auf Seite drei stehen lassen!

Annegret: Wie gut ich Dich verstehen kann. Der könnte für mich auch mit Feigenblatt aufs Titelbild!

Elsbeth: Hör auf Annegret mir wird ja ganz heiß allein bei der Vorstellung!

Dabbendut sieht die Geschwister Conradson an der Theke und ein Strahlen geht über sein Gesicht.

Dabbendut: Das ist aber schön, dass ich sie beide hier treffe, ich wollte Ihnen nämlich unbedingt sagen, wie gut mir der Besuch in Ihrer Mimi-Bar gefallen hat. Also Ihre Milli Erdbeerkarott, das ist meine absolute Favoritin. Einfach wunderbar, so erfrischend, so natürlich!

Anke: Das freut uns sehr, dass es Ihnen bei uns so gut gefallen hat. Das Geschäft ist wirklich gut angelaufen, offenbar treffen wir den Geschmack unserer Gäste!

Dabbendut: Aber ganz 100%ig, in mir haben Sie bereits einen Stammgast gewonnen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elke: Das ist aber schön, kommen Sie recht oft und bringen Sie alle Ihre Freunde mit, es wird sicher jeder auf seine Kosten kommen!

Dabbendut: Dessen können Sie sicher sein. Herr Baumann, eine Tageszeitung bitte!

Ecki reicht Dabbendut die Zeitung, der bezahlt und wendet sich zum Gehen

Dabbendut: Ich würde ja wirklich gerne noch weiterplaudern, aber die Apotheke, Sie verstehen!

Elke: Aber natürlich, lieber Herr Dr. Dabbendut, erst die Arbeit, dann das Vergnügen!

Dabbendut: Sie sagen es, Frau Conradson, Sie sagen es. Aufwiedersehen allerseits

Dr. Dabbendut verlässt den Laden. Auch Elke und Anke legen ihr Geld auf die Ladentheke und folgen Dr. Dabbendut.

Elke/Anke: Denn man tschüss!

Annegret und Elsbeth die mit aufgestellten Ohren zugehört haben schauen sich an. Elsbeth zu Annegret ganz aufgeregt

Elsbeth: Hast Du gehört wie er die beiden angeschmachtet hat, und sie betreiben eine Bar und was noch schlimmer ist, er ist dort zu Gast gewesen!

Annegret: Und er will wieder hinkommen, wohlmöglich noch mit Freunden. Ich glaube einen Sumpf zu erblicken!

Elsbeth schaut düster und sagt mit Grabesstimme

Elsbeth: Das Rotlichtmilieu hat Zugang zu unserem reinen Örtchen Astel gefunden!

Ecki schüttelt den Kopf

Ecki: Jetzt tu mal nicht so, Elsbeth, als ob alle Asteler die reinen Engelchen wären. Die haben auch ihre Leichen im Keller!

Elsbeth legt den Kopf schräg und meint hoheitsvoll

Elsbeth: Von wem Du da sprichst, weiß ich nicht, oder sprichst Du vielleicht von Dir. Die Asteler sind reinen Gemütes, mein Gott, man könnte sich schließlich nicht mehr in die Augen schauen wenn man sich trifft. Sodom und Gomera in Astel, das ist nicht auszudenken.

Ecki: Gomorrah, wenn schon, liebe Elsbeth, nicht Gomera

Elsbeth: Ist doch egal ob Gomera oder sonst was, sündhaft ist's allemal und das bei uns in Astel!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annegret: Recht hast Du, Elsbeth!

Elsbeth: Die betreiben bestimmt so eine Tablettanzbar!

Annegret: Was ist das denn?

Elsbeth: Na so ein Laden wo die Weiber leicht bekleidet auf dem Tisch an einer Stange umeinander tanzen und sich von den zuschauenden Männern Geldscheine in den Slip stecken lassen!

Ecki kann es nicht lassen

Ecki: Das heißt Tabledance!

Elsbeth: Du hast heute wohl einen Klugscheißer gefrühstückt!

Ecki: Wenn Du schon mitreden willst, solltest Du wenigstens wissen über was Du genau redest!

Elsbeth: Das weiß ich schon, da kannst Du Dich drauf verlassen, das hab ich nämlich schon im Kino gesehen. Es kann nicht jeder Ausländisch, so wie Du, außerdem sind wir hier in Deutschland, basta!

Annegret: Du meinst die Conradsons die verbiegen sich leicht bekleidet an einer Stange auf dem Tisch. Also das kann ich mir nicht vorstellen, aus dem Alter sind die nun wirklich auch schon heraus!

Elsbeth: Wenn sie nicht tanzen, dann stehen sie hinter der Bar als Amüsierdamen!

Ecki: Dann will ich meinem Ruf als Klugscheißer mal gerecht werden, das heißt Animierdamen nicht Amüsierdamen:

Elsbeth: Meinetwegen, dann eben das!

Annegret: Dann haben sie eben ihre Frauen dafür, die das machen. Hast doch gehört was Dr. Dabbendut sagte eine Milli Karott ist seine Favoritin. Ich stell mir gerade vor, wie er ihr einen Geldschein in den Slip schiebt. Oh nein, das geht gar nicht, nicht mit ihm!

Elsbeth: Und anschließend lädt er sie zu einer Sondervorstellung ins Separée ein!

Annegret: Du meinst doch nicht etwa, da geht dann noch mehr?

Elsbeth wieder düster

Elsbeth: Ich meine, jawohl!

Annegret: Ich muss sagen, ich bin schockiert!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Da betreten Detlef und Gottlieb, die beiden Ehemänner von Annegret und Elsbeth den Laden

Detlef: Was höre ich da, Weib, Du und schockiert, ich wusste gar nicht dass das bei Dir möglich ist. Was hast Du da unterm Arm klemmen?

Annegret schrickt zusammen

Annegret: Abfall nur Abfall, ich bring den jetzt auch gleich in den Papiermüll!

Detlef: Das kannst Du machen, wenn wir zusammen nach Hause gehen!

Gottlieb: Aber vorher erzählst Du uns noch, was Dich tatsächlich noch in den Schockzustand versetzen konnte!

Annegret: Das lass Dir mal von Deiner Frau erzählen. Detlef hör auch gut zu. Ich geh dann schon mal voraus. Bis später also!

Annegret hält das Paket unterm Arm noch zusätzlich mit anderen Hand fest, so als hätte sie Angst dass es ihr Jemand wegnehmen könnte uns verlässt eiligst den Laden

Gottlieb: Komisch, die hat es aber eilig mit ihrem Müll!

Elsbeth: Sicher weil heut der Papiermüll geleert werden soll!

Detlef: Das wäre zumindest eine Erklärung. Aber jetzt erzähl mal Elsbeth, meine Frau hat mir extra dafür freigegeben, dass ich Dir zuhöre!

Elsbeth: Also dann, Ihr Männer, ich muss Euch sagen, die Sünde hat in Astel Einzug gehalten!

Gottlieb: Hä? Sind wir nicht allzumal Sünder alle, so sagt doch unser Pfarrer öfter mal!

Elsbeth schaut ihn streng an

Elsbeth: Du hast keine Ahnung, wie immer. Ich spreche von der Sünde der Fleischeslust, die unser Dorf getroffen hat!

Detlef kriegt ganz gierige Augen und trampelt nervös mit den Füßen

Detlef: Will etwa in Astel Einer ein Bordell eröffnen?

Elsbeth: Man gut, dass das jetzt Deine Annegret nicht gehört hat, sonst wäre sie noch mehr schockiert. Was trägst Du denn für Gedanken mit Dir rum, Detlef Schlaumann. Da muss ich mir überlegen ob ich meinem Gottlieb nicht den Umgang mit Dir verbiete!

Gottlieb empört

Gottlieb: Jetzt mach aber mal halblang, Frau, Du kannst mir schon grad gar nichts verbieten, merk Dir das!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elsbeth baut sich vor ihm auf und fuchelt mit dem Zeigefinger vor seinem Gesicht herum

Elsbeth: Nicht in diesem Ton, Gottlieb Überall, und schon gar nicht mit mir, sonst kannst Du die nächsten drei Wochen Dein Essen alleine kochen!

Gottlieb, zu dessen Lieblingsbeschäftigung auch das Essen ist sackt in sich zusammen und senkt den Kopf. Auch Detlef steht gesenkten Hauptes da. Elsbeth beginnt zu reden im Befehlstone

Elsbeth: Zuhören jetzt. Wir mussten soeben erfahren, dass unsere neuen Nachbarinnen eine Bar betreiben, wahrscheinlich so eine, eine, Ecki wie heißt das?

Ecki: Eure Frauen sind der Meinung die Conradsons betreiben eine Tabledancebar.

Die beiden Gottlieb und Detlef schauen sich mit immer noch gesenkten Häuptern vielsagend an. Elsbeth fährt fort

Elsbeth: Also so ein Ding da. Und Dr Dabbendut, unser Dr. Dabbendut, ist sogar schon Gast dort gewesen und will wieder hingehen. Da gibt es sicherlich auch noch mehr als nur die Umeinanderhupferei an der Stange, wenn Ihr versteht was ich meine!

Die Herren erheben ihre Häupter wieder und antworten brav und Gemeinsam

Gottlieb/
Detlef: Wir wissen, was Du meinst!

Elsbeth: Dann wisst Ihr auch, dass Ihr Euch zukünftig auf Abstand zu diesen Damen halten werdet, ist das angekommen?

Gottlieb und Detlef nicken brav mit dem Kopf

Elsbeth: So, dann holt Eure Zeitungen und Marsch nach Hause. Ich hab noch im Dorf zu tun!

Detlef flüstert Gottlieb zu

Detlef: Jetzt geht sie die Neuigkeit verbreiten, die armen Schwestern, die tun mir jetzt schon leid!

Elsbeth: Was habt Ihr da zu tuscheln!

Detlef ganz unschuldig

Detlef: Ich hab nur zu Gottlieb gemeint, ob wir uns nicht auch keinen Kaffee gönnen sollen!

Ecki: Aber die beiden bezahlen, Elsbeth!

Elsbeth: Ok, Ihr dürft noch einen Kaffee trinken, aber nur einen und dann geht Ihr brav nach Hause, verstanden!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Detlef und Gottlieb nicken und sagen brav

Detlef/
Gottlieb: Ja, Elsbeth!

Elsbeth geht und man hört sie von draußen rufen

Elsbeth: Frau Kern, hallo, bleiben Sie doch mal stehen, ich muss Ihnen unbedingt was erzählen!

Gottlieb: Sie verliert wirklich keine Zeit!

Detlef: Da würd ich wirklich gerne mal hingehen, in diese Tabledancebar mit noch anderen Angeboten!

Gottlieb: Schon alleine, dass Du daran nur denkst bringt Dir mindestens 50 Peitschenhiebe von Deiner Annegret ein. Aber das sind schon zwei Frauen, die Conradsons. Anders als unsere Xanthippen. Die Elke die hat heute Morgen wieder im Morgenmantel die Milchflaschen vor der Tür reingeholt. In so einem seidnen Mantel, der sich an die Kurven anschmiegt! hmhmhmhm

Gottfried guckt verträumt und seufzt

Ecki: Das waren jetzt mindestens 100 Peitschenhiebe und drei Tage bei Wasser und Brot!

Detlef: Komm, Gottfried, wir lassen das mit dem Kaffee, gehen wir lieber noch mal zu den Bienenstöcken und blättern den Playboy noch mal durch!

Gottlieb: Genau das machen wir, dann auf! Tschüss Ecki!

*Die beiden verlassen den Laden
Ecki grinst und sagt*

Ecki: Wenn die alle wüssten!

*Das ist der erste Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Kann denn Milchshake Sünde sein" von M. Gürtel*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb
Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de - www.nrw-hobby.de